

Gästebuch Hasenstrick

In der Ortskundlichen Sammlung entdeckt – Gegenstände erzählen Geschichten



Flugaufnahme des Kurhauses von 1950.

Von aussen sieht das grosse schwarze Buch unscheinbar aus. Die Schrift auf dem weissen Etikett ist verblasst: «Gästebuch Hasenstrick». Doch kaum hat man den Band aufgeschlagen, wird man förmlich hineingezogen in eine Zeit, die noch gar nicht so lang zurückliegt. Am Anfang der Schweizerischen Ferienkultur waren für den Mittelstand noch keine Badeferien am Meer oder Reisen in andere Kontinente angesagt. Man fuhr – meist per Bahn – an einen schönen Ort mit Aussicht in die Berge, gesunder Luft und feinem Essen. Eine solche Destination war seit 1922 der Hasenstrick.

Bereits 1885 hatten Johann Jakob und Katharina Hess die einsam am Bachtelhang gelegene Wirtschaft zum Hasenstrick samt Bauernhof und Käserei erworben. Daneben liessen sie noch einen Schiessstand und eine Kegelbahn bauen. Als der Vater früh starb, übernahm sein Sohn Heinrich 1903 den Betrieb. Zusammen mit seiner Frau Emily führte er Wirtschaft und Bauernhof, hatte aber noch anderes im Sinn – anstelle der Kegelbahn entstand 1920 bis 1922 ein Trakt mit Saal und Fremdenzimmern. Das Kurhaus Hasenstrick wurde eröffnet und es war von Anfang an ein erfolgreiches Unternehmen.

Begeisterte Kurgäste

Die Besucherinnen und Besucher kamen aus dem Kanton Zürich, aber auch aus der übrigen Schweiz, ja sogar aus dem Ausland. Und alle schrieben sich am Schluss ihrer Ferien ins Gästebuch ein. Den ersten Eintrag verfasste Max Hotz, ein Bankangestellter aus Zürich 6. Er kam allein, blieb vom 30. Mai bis zum 11. Juni und schrieb in der Rubrik «Observations»: «Guet und gnuet!» Auch Monsieur und Madame aus St. Imier bemerkten nach zehn Tagen im Oberland: «Très contents!» und die vierköpfige Familie Bloch aus Bottmingen war «sehr zufrieden». Was einem im Hasenstrick geboten wurde, war aber auch aussergewöhnlich. Neben der immer wieder gerühmten Küche waren es auch musikalische Genüsse, dargeboten vom Hotelier, der längst als «Jodelvater» bekannt war und Tanzkapellen, Theaterstücke und Schiesswettbewerbe organisierte. Zusammen mit seinen beiden Töchtern Elsa und Milly erfreute er die Gäste mit Jodelabenden oder er trat mit dem von ihm gegründeten Jodeldoppelquartett am Bachtel auf. Kein Wunder, schrieb Fräulein Anni Hürliemann aus Zürich zum Abschied: «Wir hatten's lustig!» Wer weiss, was man da für Bekanntschaften machen konnte? Zum Beispiel die Küsnachterin, die sich als «Fulpelzli» verewigte oder eine Bertha aus Wetzikon, die alles sehr gut fand und beifügte: «Noch ledig». Ebenfalls unverheiratet war Anni Malz, und ihre Verwandte Marta Malz (Schwes-

ter, Mutter, Tante?) erwähnte ihren Status geheimnisvoll mit «Passantin».

Romantische Gäste

War es die prächtige Aussicht, die gute Luft oder gar die hervorragende Küche, welche aus Beamten und Handwerkern Poeten machten? Einer schrieb ins Gästebuch:

*Blättersäuseln, Quellensprudel,
Blütenduft und Waldesluft,
Saitenklänge, Liebesträume,
Abendgold und Mondenschein,
volle Herzen, wonneglühend,
friedlicher Gefühle Tausch,
Alpenglühn sprühend,
wunderschöner Jugendrausch.*
Ein anderer, der gerne wanderte und im Zimmer 34 nächtigte, meinte:

*Bei Essen und Wein auf dem
Hasenstrick, da suchte ich heuer
mein Ferienglück, fand Essen und
Trinken reichlich und gut,
doch schnarcht dein Nachbar,
hört man es gut. Man schreitet zu
Tal, man steigt auf den Bachtel –
doch fehlt mir dabei mein
Ehefünfachtel, denn die Damen sind
hier halt meistens vergeben
und gehören doch dringend zum
täglichen Leben...*

Da war der Herr mit unleserlicher Unterschrift viel besser dran «mit Frau und Kindern und Kinder mädchen und Grossmutter».

Gäste, die mithalfen

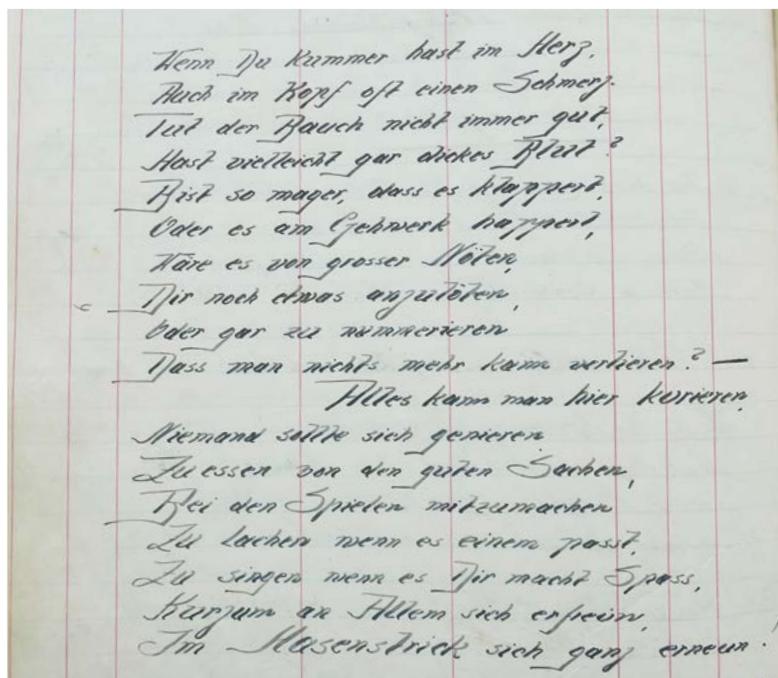
1940 übergaben Heinrich und Emily Hess den Hasenstrick ihrer Tochter Milly, die darauf mit ihrem Mann Ernst Büchli die Geschicke des Hauses führte. Sie als begnadete Köchin, er als gewandter Gastgeber. In ihre Ära



Post vom Hasenstrick, der 1913 eine Wirtschaft war.



Plakat vom neu eröffneten Kurhaus 1922.



Gesund werden im Hasenstrick.

gehört auch der Flugplatz, der auf ihrem Land 1947 durch die Fluggruppe Hasenstrick erbaut und bis 2009 betrieben wurde. Unternehmungslustige Gäste und Spaziergänger konnten von hier zu einem Alpenrundflug starten. Doch das Kurhaus bot noch viel mehr. Jede Woche fand eine Rösslifahrt um den Bachtel statt. Heute erinnert sich Ruth Umbricht-Büchli, die damals noch ein Schulkind war: «Zwei Bauern aus Wernetshausen kamen mit ihren Brückenwagen, auf denen je zwei Bänke befestigt waren und die von zwei Pferden gezogen wurden. Da ging's dann immer lustig zu. Nur ich empfand es als Strafe, wenn ich mit der Handorgel mitfahren musste, um die Gäste zu unterhalten.»

Was heute unvorstellbar ist, war damals für die Kurgäste ein besonderes Ferienvergnügen: das

Helfen im Garten, beim Abfädeln der Bohnen oder beim Heuen. Dazu Ruth Umbricht: «Natürlich gab es nachher immer einen Znüni mit dem obligaten Most für die Helferinnen und Helfer. Viele Damen waren von der überlangen Wäscheleine, die im Obstgarten von Baum zu Baum gespannt war, fasziniert. Sie überboten sich gegenseitig damit, Leintücher, Tischtücher oder Servietten aufzuhängen.» Ruth Umbricht wird im Gästebuch auch lobend erwähnt: «Beim Hasenstrickschiessen vom 17. September 1942 wurde Herr Büchli Schützenkönig mit 49 Punkten, seine Frau Königin mit 48 Punkten und Ruthli Büchli (achtjährig) erreichte als jüngste Teilnehmerin 32 Punkte!»

Gäste mit Liniensorgen

Den Gästen wurde zudem jede Woche ein Film abgespielt, sie

konnten auch zusammen mit der Wirtsfamilie einen Abend lang singen und eine Tante der Familie offerierte ihnen jeden Sonntag Guetsli an einem Stand vor dem Kurhaus. Da ist es kein Wunder, dass sie sich im Gästebuch überboten mit Sprüchen wie: «Einzig wahres Ferienglück genießt man auf dem Hasenstrick! oder «Feisse Schpäck und guete Wii, da obe möchte i immer sii!»

Aber auch: «Nachteil: Zunahme des Bäuchleins!» oder «Ich lebe hier wie ein Brahmane – entsetzlich, die Gewichtszunahme!» Besinnlicher tönt dieser Eintrag: *Wart nid zum letschte Augeblick; gang vorher uf de Haseschrick! Dänn wiis das nid no vo der Hand: Vill zwenig kännt mer s Oberland. Die Tannewälder, d' Uussicht, d' Rueh, und usserdem de «Fraass» derzue... Au wänn i d' Ferni schweift min Blick, empfind i die Rueh als grosses Glück. Min grööschte Wunsch in Poesie – isch dää – Es sig doch bald de Chrieg verbiil!*

Mit den Nachkriegsjahren kamen auch wieder viele ausländische Gäste, darunter auffällig viele Holländer, oft in grossen Gruppen. Dazu kamen Hochzeiten, Betriebsausflüge, Vereinsreisen und immer wieder Kurse des Kantonalen Jugendamtes oder des Lehrervereins. Viele Stammgäste erschienen über Jahre im gemütlichen Kurhaus.

Gäste mit Schwierigkeiten

Sie alle genossen die grosse Gastfreundschaft und die familiäre Atmosphäre des Hasenstricks. Auch wenn die Büchli-Kinder manchmal zu Streichen aufgelegt waren. Ruth Umbricht: «Einem Junggesellen nähten wir die Pijamabeine zusammen und

Das «Gästebuch Hasenstrick»

ist eines der vielen Exponate der Ortskundlichen Sammlung Dürnten. Diese ist an zwei Sonntagen im Jahr geöffnet, kann aber nach Absprache auch zu anderen Zeiten besucht werden. Tel. 061 901 81 21 (Anna Müller), 055 240 43 21 (Silvia Sturzenegger).

Schlupfnester waren unsere Spezialität. Wenn die Betreffenden zu Bett gingen, versammelten sich stets ein paar Eingeweihte vor der Tür, um die Reaktionen mitzuerleben.» Ob wohl die Einträge im Gästebuch von «Winston L. Churchill», «Mahatma Gandhi» oder «Franklin D. Roosevelt» auch den Hasenstrick-Kindern zuzuschreiben sind?

Ob berühmt oder nicht, laut Ruth Umbricht wurden alle Gäste jeweils speziell begrüsst und verabschiedet: «Alle dienstbaren Geister inklusive unsere Familie standen vor dem Haus und veranstalteten mit Kuhglocken ein grosses Geläute. Hin und wieder wurde dabei sogar eine Träne vergossen.»

Gast E. B-G. schrieb dazu poetisch: «Leb wohl, du schöner Hasenstrick, fahr wohl, ade, ade! Ich freu mich auf den Augenblick, bis ich dich wieder seh'!»

Das Hasenstrick-Gästebuch wurde bis ins Jahr 1955 geführt. 1972 übergab Milly Büchli-Hess das Kurhaus ihrem Sohn Ernst, der es mit seiner Frau Ruth Büchli-Betschard nochmals umbauen liess; es hiess nun Hotel Hasenstrick. 2002 wurde die Anlage verkauft. *Silvia Sturzenegger*

Jetzt für das **Silvester-Gala-Menü** oder das **Schlemmer-Buffer** reservieren!

Hotel, Landgasthof Hasenstrick | Höhenstrasse 15 | 8635 Dürnten
055 250 12 20 | info@landgasthofhasenstrick.ch | www.landgasthofhasenstrick.ch

